

Kurzdarstellung des Schulprojekts „Freie Schule Rügen“

1. Das Projekt Freie Schule Rügen – Entstehung und Entwicklungsstand

Die große Unzufriedenheit vieler Rügener Eltern mit bestehenden Regelschulen führt dazu, dass sie immer häufiger ihre Kinder zu alternativen Schulen in Stralsund und sogar Greifswald schicken, um Schulunlust und Schulangst zu verhindern und um ihre Kinder besser auf eine komplexer werdende Welt vorzubereiten. Das gleichzeitige Wissen um die Notwendigkeit nachhaltiger Handlungsstrategien, lokal wie global, hat zu der Überlegung geführt, eine modellhafte und den Gegebenheiten Rügens entsprechende Schulform auf der Insel zu entwickeln.

Im Juni 2002 wurde daraufhin der Verein „Naturschule Rügen“ gegründet, der inzwischen in „UmWeltSchule Rügen e.V.“ umbenannt wurde. Ca. 20 Eltern unterschiedlicher Berufsgruppen (u.a. Lehrerinnen, Psychologinnen, eine Medienwissenschaftlerin, eine Erziehungswissenschaftlerin) arbeiten intensiv daran, eine Schule zu initiieren, in der Kinder gerne und mit echtem Interesse lernen und forschen. Innerhalb eines halben Jahres wurde vor dem Hintergrund der Agenda 21 ein Schulprogramm entwickelt, das die Voraussetzung dafür schafft, **Bildung für eine nachhaltige Entwicklung** in jedem Bereich des Schullebens wirksam werden zu lassen (siehe Schulprogramm). Die Freie Schule Rügen soll dazu beitragen, dass Kinder zu selbstbewussten und in ihrer Persönlichkeit gestärkten Menschen heranwachsen, die aktiv und kreativ ihre Umwelt mit gestalten und Verantwortung übernehmen.

Mit dem Aufbau einer staatlich genehmigten Grundschule (und geplanter Weiterführung als Ganztags-Gesamtschule bis zur zehnten Klasse) wollen die Initiatorinnen die Grundlage dafür schaffen, dass Kinder der Insel Rügen die Gelegenheit erhalten, die notwendige Handlungs- und Gestaltungskompetenz für ihre Zukunft zu erwerben. Das Schulprogramm wurde in einem intensiven Diskussionsprozess auch mit Erziehungswissenschaftlern und Pädagogen anderer innovativer Schulen immer wieder verändert und überarbeitet. Seit Ende Oktober 2002 ist das Schulprogramm der Freien Schule Rügen für den Bereich der Grundschule fertig gestellt, seit November 2003 liegt die Schulgenehmigung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur für diesen Bereich vor.

Die anschließende, intensive Arbeit am Schulprogramm der SEK I (Klasse 5 – Klasse 10 als Ganztags-Gesamtschule) wurde im Januar 2004 abgeschlossen. Momentan wird das erarbeitete Konzept im Vorfeld des Genehmigungsverfahrens des SEK I-Bereiches der Freien Schule Rügen im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur unter pädagogischen Gesichtspunkten geprüft.

Motivierend bei der Weiterentwicklung des Schulprojekts ist die breite Zustimmung und Unterstützung, die wir nicht nur von Eltern, sondern auch durch andere Inselbewohner in unterschiedlichsten politischen und sozialen Zusammenhängen erfahren. Für sie ist die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Rügens immer auch mit dem Bildungsangebot der Insel verknüpft.

Die Arbeit an der konkreten Umsetzung des Schulprojektes ist inzwischen weit fortgeschritten. Im August 2004 beginnt der Schulbetrieb der Freien Schule Rügen mit einer alters- bzw. jahrgangsgemischten Klasse in der ehemaligen Grundschule in

Dreschwitz. Das leerstehende Schulgebäude erwies sich als ideal auch hinsichtlich des naturnahen Umfeldes. Mit Fördergeldern der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung konnte das Schulgebäude in Dreschwitz im Oktober 2003 vom Förderverein UmWeltSchule Rügen e.V. gekauft werden, die Eintragung ins Grundbuch erfolgte im Januar 2004.

Der Förderverein UmWeltSchule Rügen e.V. gründete sich im Oktober 2002 aufgrund der Komplexität und Größe des Schulprojekts. Er übernimmt den Bereich Kauf und Sanierung des Schulgebäudes als Aufgabenfeld. Der Förderverein nimmt u.a. Kontakt zu Stiftungen auf, um die erforderlichen finanziellen Mittel für den Kauf und die Sanierung zu erschließen. Die Sanierung des Gebäudes beginnt in der letzten Märzwoche 2004 unter Leitung unseres Architekten Tilo Dienst. In verschiedenen Sanierungs- und Modernisierungsphasen ist die aktive Mithilfe von Eltern eingepplant.

2. Zur Organisationsstruktur und Didaktik der Freien Schule Rügen

Die Freie Schule Rügen ist langfristig als einzügige Ganztags-Gesamtschule von Klasse 1 – 10 mit angegliederter Vorschule geplant. Offener Schulbeginn ist ab 7.00 Uhr. Arbeiten, Forschen und Lernen ist für die Primarstufe zwischen 8.00 Uhr und 13.00 Uhr vorgesehen. Für berufstätige Eltern ist das Prinzip der „verlässlichen Grundschule“ von besonderer Bedeutung. Das Angebot des Mittagessens in der Schule besteht ab 11.30 Uhr und bis ca. 13.30 Uhr. Nachmittags besteht die Möglichkeit der aktiven Hortbetreuung mit Projektangeboten wie z.B. Arbeiten mit Holz, Musikkurse, Puppentheater, vogelkundliche Wanderungen, Fahrradwerkstatt, usw.

Die Vorschulklasse ist für Kinder zwischen vier und sieben Jahren vorgesehen. Die aufmerksame Beobachtung ihrer Entwicklung ist Grundlage für die gemeinsame Entscheidung von Pädagogen und Eltern, mit welchem Alter das einzelne Kind in die erste Klasse wechselt.

In der Primarstufe lernen und forschen die Kinder in jahrgangsgemischten Klassen und Kursen selbstbestimmt und interessengeleitet in ihrem individuellen Rhythmus und auf ihre jeweilige Persönlichkeit abgestimmtem Niveau. Im Bereich der Freiarbeit forschen und lernen die Kinder in einer „vorbereiteten Umgebung“ zwischen bewusst von den Lehrerinnen ausgelegten Materialien der Montessori-Pädagogik, aber auch mit anderen handlungsorientierten Lern- und Forschungsangeboten.

In Phasen der Werkstattarbeit bilden fächerübergreifende Themen den Rahmen für ganzheitliches und handlungsorientiertes Lernen und Arbeiten. Ein Wochenplan ist in der Regel Grundlage für die Arbeit im Team, zu zweit oder allein. Unabhängig von vorgegebenen, starren Zeiteinteilungen arbeiten die Kinder in ihrem jeweiligen Rhythmus und in frei gewählter Reihenfolge an ihren individuellen Wochenlehrplänen.

In der Regel zweimal im Schuljahr wird der übliche Unterricht durch klassenübergreifende Projektwochen ersetzt. Diese Phase dauert drei bis vier Wochen. In alters- und klassenübergreifenden Gruppen arbeiten die Kinder und Jugendlichen an nicht durch Fächer und Wissenschaften eingegrenzten und selbst gewählten Aufgaben. Diese Projektzeit ist besonders geprägt durch begleitende, außerschulische Aktionen wie Exkursionen, Forschen und Lernen in öffentlichen Einrichtungen, Besuch kultureller Veranstaltungen usw. Mögliche Formen der Ergebnisdarstellung in der abschließenden

Präsentationsphase sind z.B. kleine Theaterstücke, Collagen, Buchdokumentationen, Wandzeitungen, Vorträge, Fotodokumentationen u.v.m. Diese Ergebnisdarstellungen ersetzen Klassenarbeiten oder Tests und bieten gleichzeitig eine gemeinsame intensive Auseinandersetzung mit dem Thema und der jeweiligen Präsentation.

Der Verzicht auf Ziffernzensuren verhindert Konkurrenzdenken, Angst und Versagensdruck und ermöglicht wirklich sinnbehaftetes, zielgerichtetes Lernen und Arbeiten. Das Thema selbst und der Wunsch nach Erkennen und Verstehen stehen im Vordergrund. Es ist nicht mehr notwendig zu mogeln, zu betrügen und „den Schein zu wahren“. Um wirklich ein Ergebnis erfolgreich vorstellen zu können, sind konzentriertes, ausdauerndes Arbeiten und Anstrengungsbereitschaft zwingend notwendig.

Über den Erfolg des Lernens und Arbeitens, über das Arbeitsverhalten allgemein und das Sozialverhalten im besonderen gibt der halbjährlich formulierte Lernentwicklungsbericht dem Kind und seinen Eltern Aufschluss. Diese Schülergutachten sind auch Grundlage intensiver Gespräche am Ende des Halbjahres gemeinsam mit Kindern und Eltern.

Ein weiteres wichtiges Dokument, das in besonders anschaulicher und lebendiger Form Aufschluss gibt über die Entwicklung des Lernens und Arbeitens sind Portfolios. In Portfoliomappen sammeln die Kinder zielgerichtet und systematisch Beispiele von persönlichen Arbeitsergebnissen, die die individuellen Bemühungen, Leistungen und Fortschritte der Kinder darstellen .

Erst ab Klasse neun wird der Lernentwicklungsbericht durch ein Ziffernzeugnis ergänzt. Der Schulabschluss nach Klasse zehn wird durch ein Abschlusszeugnis (Hauptschulzeugnis, Realschulzeugnis oder erweiterter Sekundarabschluss als Voraussetzung zur Oberstufenzulassung) dokumentiert. Wichtig ist zu diesem Zeitpunkt auch ein beratendes Abschlussgespräch mit dem Jugendlichen über Stärken, Schwächen und Perspektiven.

3. Ziele

Die Initiatorinnen gehen davon aus, dass das handlungsorientierte, selbstorganisierte Lernen der Kinder vor dem Hintergrund der Werte und Ziele der Agenda 21 in Formen ganzheitlichen fächerübergreifenden Unterrichts dazu führen wird, dass sie:

- kreativ und kompetent sind, um ihre eigenen Wege in einer sich ständig verändernden, sehr komplexen Welt zu gehen und
- vor dem Hintergrund einer regionalen kulturellen Verbundenheit die notwendige aktive Verantwortlichkeit und den Gestaltungswillen entwickeln, um in unserer strukturschwachen Region tragfähige Lebensperspektiven selbstständig zu schaffen

Menschen, die solche Qualitäten aufweisen, sind in der Lage zusammen mit anderen neue Organisationsstrukturen zu wagen und Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Der verantwortliche Umgang mit den Ressourcen unserer Erde ist dabei selbstverständlicher Aspekt ihres Handelns.

4. Das Zusammenspiel von Pädagogik, Inhalt und Umfeldgestaltung

Die Freie Schule Rügen arbeitet nach den gültigen Rahmenrichtlinien des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Die Aneignung grundlegender Kulturtechniken, der Erwerb sozialer Kompetenzen und die Stärkung der Persönlichkeit stehen dabei im Zentrum des Schulalltags und unsere Kinder erreichen selbstverständlich einen ihrem Alter angemessenen Bildungsstand. Darüber hinaus stärkt die konsequente Förderung der Autonomie der Heranwachsenden vor dem Hintergrund nachhaltigen Denkens die Lernenden jedoch in besonderem Maße: Die Kinder lernen die Komplexität unserer Welt wahrzunehmen, aktiv mit ihr umzugehen und in ihren Möglichkeiten selbstständig zu verändern. Das Denken in Zusammenhängen und Systemen wird tagtäglich erprobt und eingeübt.

“Lebensraum Schule“ bedeutet, dass nachhaltiges Handeln täglich im konkreten Schulalltag gelebt und erfahren wird, u.a. durch die:

- ökologische Gestaltung der Schule (ökologische Bauweise, nachhaltige Energiekonzepte, Recyclingkonzepte, Verwendung von Regenwasser, etc.),
- ökologisch-pädagogische Ausrichtung (flexible Gestaltungsmöglichkeiten der Innenräume, die handlungsorientiertes Lernen unterstützen, Naturspielplatz, Schulgarten, usw.),
- u.a. ökologisch orientierten Unterrichtsinhalte (Bau von Spiel- und Ruheräumen aus Weidenruten, Gestalten mit dem Baustoff Lehm, Experimente rund um das Thema Wasser, etc.).
- organisatorische Freiheit, die Forschen und Lernen in flexiblen Zeiteinheiten fächerübergreifend und handlungsbezogen ermöglicht,
- Möglichkeit selbstorganisierten Lernens: Mitbestimmung der Schüler bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen und Aufbau von Selbstbestimmung und Verantwortung.

5. Vom Umweltwissen zum Umwelthandeln - Vernetzung

Lernsituationen sollen den Schülerinnen nicht als pädagogische Inszenierung begegnen, sondern als „Ernstsituationen“, die Lernen im Prozess aktiver Gestaltung ermöglichen. Bereits Grundschüler und Grundschülerinnen können nach ihren Möglichkeiten für die Region tätig werden. Geplant ist die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Umweltverbänden und Ämtern der Insel Rügen. Es sollen im Unterricht regionale Themen aufgegriffen werden (z.B. eine Schulpatenschaft für ein FFH-Gebiet). Die Zusammenarbeit mit dem BUND und dem NABU ist bereits konkret geplant.

Mit der Gründung einer Freien Schule wollen wir dem Umstand Rechnung tragen, dass Umweltbildung langfristig angelegt sein muss. Nachhaltigkeit soll an unserer Schule nicht auf Unterrichtsstoff reduziert sein, sondern tatsächlich gelebt werden. Ökologisches Handeln wird in die Lebensentwürfe unserer Kinder integriert. Sie werden zu Multiplikatoren der Werte der Agenda 21, genauso wie auf lange Sicht ihre Eltern und andere Bewohner der Region.

6. Öffnung der Schule nach außen

Neben den alltäglichen Aktivitäten unserer Schule im regionalen Umfeld will die Freie Schule Rügen durch ihre innovative Pädagogik über die Grenzen der Schule hinaus für die Region aktiv werden. Als ergänzendes Angebot auf der Insel mit besonderem Schwerpunkt Umweltbildung ist die Organisation von Foren, Fortbildungen und Projektangeboten für die Öffentlichkeit angedacht. Internationale Kontakte zu Schulen und Institutionen (Ostseeanrainerstaaten, EU-Staaten, Entwicklungsländer, etc) sollen aufgebaut werden und für Interessierte in der Region nutzbar gemacht werden. Durch die programmatische Öffnung der Schule nach außen eröffnen sich neue Wege der Umweltkommunikation und des Wissensaustausches. Weiterhin ist geplant, eine wissenschaftliche Begleitung des bestehenden Schulkonzeptes zu initiieren und die andauernde Qualitätssicherung der Schule zu gewährleisten.

Die Kooperation und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Vereinen, Institutionen und Gemeinschaften (z.B. Musikschule Rügen, Kranich-Informationszentrum Groß Mohrdorf, Flugplatz Güttn, innovative Grundschule in Betzendorf/Niedersachsen, Handwerks -und Landwirtschaftsbetriebe usw.) in Kursen, Projekten und Werkstattthemen ist selbstverständlicher, integrativer Teil des Schulkonzeptes.